

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der König hat's gesagt

Delibes, Léo

Berlin; Dresden, [ca. 1877]

16. Lied

[urn:nbn:de:bsz:31-84632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-84632)

Und wie ich dann heimbalanciret,
 Wohl etwas schwer und im Zickzack,
 Da hab' ich noch caramboliret
 Mit dem Baron von Merluffac.
 „Ha! Sich dergleichen zu erfrehen!
 „Zur Behre!“ Er befolgt das Gebot.
 Ich nenne mich ihm; er will sprechen,
 Tritt auf mich zu — doch ich bin todt!
 Die Wache naht; er sucht das Weite;
 Ich athme wieder, bin stolz gar sehr,
 Doch wie ich lustig weiter schreite,
 Da kommt Gautru mir in die Duer'.
 Zum Kampfe fordr' auch ihn ich wieder,
 Der mich zu stechen gar versucht;
 Da, zum zweiten Mal, sink' ich nieder;
 Bestürzt ergreift auch er die Flucht.
 Gar stattlich kleidet wohl ein Degen u. s. w.

Nr. 16. Lied.

Philomele.

Ja, tragen wir nur dunkle Roben,
 Den Sinn vom Ruße abgelenkt,
 Die Stimme flüsternd nur erhoben,
 Die Augen jederzeit gesenkt.
 Man brauchet dem nicht zu entsagen,
 Was süße Lieb' uns beut;
 Man gefällt jederzeit,
 Ist man nur verschlagen.

Die Liebe lacht in der Kapuze,
 Und steht dabei sich gar nicht schlecht;
 Sie macht es sich gar oft zu nütze,
 Die Frömmuler haben immer Recht.
 Man braucht dem nicht zu entsagen u. s. w.

Nr. 17. Duo.

Benoit.

Ich bin Benoit; o laß dir sagen,
 Ich liebe dich, fehr' zu dir zurück,
 Und bald, wie einst, in schönen Tagen,
 Lacht uns das wahre Glück.

Javotte.

Was soll'n diese glüh'n den Geberden?
 Wozu noch halten Sie mich hier?
 Ich kann Ihr Weib doch nimmer werden,
 Was sprechen Sie von Liebe mir?
 Der holde Traum von schönen Tagen,
 Er kehret nimmermehr zurück,
 Ich muß, wie Sie, ihm doch entsagen,
 Nie mehr lacht uns das wahre Glück.
 Sie sehn, daß wir trennen uns müssen.

Benoit.

Dein Herz ist mein; dennoch willst du mich flieh'n?

Javotte.

Ich liebte Sie, ohne zu wissen —

Benoit.

Das hab' ich dir ja gern verziehn.
 So vergiß meinen Stand.